

## Professor Dr. Anton König — ein Achtziger

Der verdiente Schulmann und Heimatforscher Professor Dr. Anton König begeht am 10. Dezember 1951 seinen 80. Geburtstag. Professor Dr. König, der Jahrzehnte hindurch als hochgeschätzter und unvergessener Lehrer am Linzer Gymnasium wirkte, war während der Zeit seines beruflichen Schaffens ein reger Förderer der naturwissenschaftlichen Landesforschung und Mitarbeiter des Oberösterreichischen Landesmuseums; insbesondere die mineralogischen, geologischen und paläontologischen Sammlungen des Landesmuseums verdanken ihm wesentliche Bereicherungen.

Seiner Feder entstammt eine Anzahl landeskundlicher Veröffentlichungen: eine Reihe geologischer Arbeiten über den Moränengürtel des Attersees, die Hausruckschotter und die Schotterfluren zwischen Traun und Inn; eine paläontologische Studie über einen wissenschaftlich außerordentlich interessanten Fossilfund, den Schädel eines Urwales, der 1911 in den Sanden des Bauernberges bei Linz gehoben wurde (heute ein Prunkstück der paläontologischen Schausammlung des Landesmuseums); eine im Druck erschienene geologische Übersichtskarte von Oberösterreich und mehrere gemeinverständliche Darstellungen der erdgeschichtlichen Entwicklung Oberösterreichs. Aus langjähriger Schulerfahrung entstanden außerdem zwei seinerzeit viel verwendete Lehrbücher der Mineralogie und Geologie für den Unterricht an Mittelschulen.

Dr. Wilhelm Freh

## Entomologentagung 1951

Daß die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz auf dem rechten Wege ist, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, nicht nur Brennpunkt aller insektenkundlichen Forschung im Lande, sondern auch ein Zentrum für die Laienforschung auf diesem interessanten und vielseitigen Gebiete für ganz Österreich zu sein, hat sie mit der Durchführung und dem Ablauf ihrer 18. Jahrestagung 1951 bewiesen, die am 24. und 25. November im Linzer Landesmuseum abgehalten wurde.

Aus den verschiedensten Bereichen Österreichs waren nicht nur auf dem Gebiete der Insektenforschung tätige Laien, sondern auch Fachgelehrte von Ruf und Ansehen gekommen, um in drei Sitzungen entweder selbst Vorträge und Referate zu halten oder an den lebhaften und aufschlußreichen Diskussionen teilzunehmen und den persönlichen Kontakt untereinander neu zu beleben.

Die Leitung der Veranstaltung lag wieder in den bewährten Händen des Vorsitzenden der Linzer Arbeitsgemeinschaft, Karl Kusdas, der es verstand, den rechten Ausgleich zwischen der Überfülle angemeldeter Referate und der verhältnismäßig kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit herzustellen. Ausschließlich der persönlichen Fühlungnahme war ein zwangloser Abend in einer Linzer Gaststätte gewidmet.

Die Reihe der Veranstaltungen eröffnete im Namen des Landesmuseums der Leiter der Biologischen Abteilung Dr. Amilian Kloiber mit einer Begrüßung der erschienenen Teilnehmer, wobei er auf die im abgelaufenen Jahre durchgeführte, gründliche Vergasung der insektenkundlichen Sammlungsbestände des Landesmuseums hinwies und die Übertragung der Ob- sorge über diese Sammlungen an einen beamteten Fachentomologen in Aussicht stellte.

Vorsitzender Kusdas eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßung der erschienenen Teilnehmer, deren Zahl weitaus die Teilnehmerzahl aller bisherigen Tagungen übertraf und gedachte des nunmehr 30jährigen Bestandes der Arbeitsgemeinschaft, die im Jahre 1921 von dem 1923 verstorbenen Direktor Franz Hauder, einem verdienten Erforscher der heimischen Groß- und Kleinschmetterlingsfauna, ursprünglich als Zusammenschluß von Schmetterlingsforschern ins Leben gerufen wurde, unter ihren späteren Leitern Hofrat Dr. Leopold Müller, Oberst Sigismund Hein und Karl Kusdas aber ihren Tätigkeitsbereich zielbewußt auf die Erforschung aller Insektenordnungen ausdehnte. Der Redner berichtete weiter über den derzeitigen Stand der Arbeiten an der Herausgabe einer Schmetterlingsfauna des Landes Oberösterreich, von der ungefähr die Hälfte der Großschmetterlinge im Entwurf bearbeitet vorliegt und über die wesentlichsten Forschungsarbeiten, Neufeststellungen und Beobachtungen des Berichtsjahres, gedachte in einem Nachruf der verstorbenen Entomologen Architekt Witburg Metzky und Dr. Walter Hirsch und sprach schließlich seinen Dank an das Landesmuseum, das die Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft durch seine tatkräftige Förderung weitgehend unterstützt, und an die Herren Reg.-Rat Josef Kloiber, Direktor Priesner und Emil Hoffman aus, die als unmittelbare Mitarbeiter des Museums die engen Beziehungen zwischen diesem und der Gemeinschaft jederzeit förderten.

Mit einer faunistischen Studie über das niederösterreichische Waldviertel und die anschließenden Teile des Mühlviertels eröffnete Dozent Dr. Wettstein die Reihe der Referate. Er besprach die tier- und pflanzengeographische Gliederung dieses Gebietes, das bisher zu Gunsten des Alpengebietes hinsichtlich seiner Durchforschung arg vernachlässigt worden war und berichtete über eine Reihe neuer oder sonst bemerkenswerter Libellenformen und ausnehmend interessante Vorkommen von Laufkäuferarten im Waldviertel und insbesondere auch im oberösterreichischen Tannermoor bei Liebenau im Mühlviertel.

Dr. Josef Klimesch, der so ungemein erfolgreiche Kleinschmetterlingsforscher, berichtete, durch anschauliche Bildtafeln unterstützt, über die systematische Stellung der bisher als Kleinschmetterlingsgattung angesehenen Gruppe der Micropterygidae. Diese winzigen, erzfarbenen Tiere, die im Frühling oft besonders an Dotterblumen anzutreffen sind, unterscheiden sich von allen anderen Schmetterlingen durch den Besitz kauender Mundteile, während jene sonst ausschließlich durch einen röhrenartigen Saugrüssel flüssige

Nahrung zu sich nehmen. Die Micropteryxarten fressen aber Blütenpollen, also feste Nahrung und da sie auch sonst durch gewisse Eigentümlichkeiten besonders ausgezeichnet erscheinen, haben sie neuere Forscher zum Teil als besondere Insektenordnung ansehen wollen, zum Teil mit den Trichopteren oder Köcherfliegen vereinigt. Sicher ist es, daß wir in den Micropterygiden einen besonders urtümlichen Insektenstamm vor uns haben, der vor allem deshalb unsere besondere Beachtung verdient, weil auch seine Entwicklung und sein Larvenleben noch fast völlig unerforscht sind.

Über die Entwicklungsstände und die Variabilität der bisher viel verkannten Dickkopffalterart *Hesperia armoricanus* berichtete Prof. Dr. Wilhelm Mack unter Vorweisung schönen Belegmaterials.

Von einer wohl gelungenen und erfolgreichen Sammelfahrt in das friaulische Gebiet Oberitaliens, die er mit Kusdas im vergangenen Sommer unternommen hatte, berichtete Löberbauer, Steyrermühl. Er schilderte die Art und Weise, wie trotz der erforderlichen, wirtschaftlichen Einschränkungen diese Fahrt durch Verwendung von Zelt und Luftmatratzen und Mitnahme von Proviant ermöglicht wurde und die Reiseerfahrungen im allgemeinen und berichtete über die erzielten Forschungserfolge. Seine Ausführungen ergänzte Ing. Pinker, Wien, durch Berichte über eigene Sammelfahrten in dieses Gebiet.

Die Vortragsreihe des Sonntags eröffnete Univ.-Prof. Dr. Herbert Franz, Wien, mit einer prachtvollen Einführung über sein Werk „Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“. Besonders fesselten seine Ausführungen über den oft überraschenden Einfluß der Tierwelt auf die Landschaftsgestaltung, auf dem Wege über die vor allem von der Kleintierwelt abhängige Vegetation. Das Gesamtwerk, das in einem Umfang von drei Bänden vorgesehen ist, wird nach den Darlegungen des Redners wohl keine Einzelheit des Gesamtproblems unbeleuchtet lassen.

Mazucco-Salzburg berichtete über sogenannte Wanderfalter, die sich in gelegentliche Irrgäste, in regelmäßig auftretende Einwanderer, in Arten, die wohl heimisch sind, durch auswärtigen Zuzug aber ständig verstärkt werden, und in heimische Arten, die Wanderungen nach auswärts unternehmen, gliedern lassen.

Gusenleitner besprach die Larven der heimischen Eintagsfliegenarten, Foltin (Vöcklabruck) die Falterwelt der Hochmoore und Dozent Dr. Babiy (Salzburg) schilderte seine Eindrücke vom allgemeinen Entomologenkongreß in Amsterdam.

In der Sitzung des letzten Nachmittags berichtete Reisser (Wien) über neue Falterfunde in Niederösterreich, wobei er abschließend der erstmaligen Auffindung des im Jahre 1940 zufällig in Ungarn eingeschleppten Schädling *Hypantia cunea textor*, eines weißen Bärenspinners, in Österreich gedachte, Sterzl (Wien) führte über die besondere Gefährlichkeit dieses Schädling, dessen Raupe gleichermaßen Bäume, Nutzpflanzen und Getreide befällt und nun auch in Österreich ihre unheilvolle Tätigkeit entfaltet, Näheres aus, woran sich eine angeregte Diskussion knüpfte. Die Reihe der Vorträge schlossen Hoffmann mit einer Besprechung von Abarten heimischer Perlmutterfalterarten und Helmut Hamann mit einem Überblick über die Hautflüglerfauna Oberösterreichs ab.

Die ungewöhnliche Vielseitigkeit des Gebotenen, die keinen Teilnehmer der Tagung unbefriedigt ließ, stellt dem hohen Stande der entomologischen Forschungsarbeit in unserem Lande neuerlich ein ehren- des Zeugnis aus.  
Otto Christl

## Selbstbildnis eines heimischen Geschichtsforschers

Ignaz Zibermayr. Sonderabdruck aus „Österreichische Geschichtswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen.“ Geleitet von Nikolaus Grass, II. Band. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 1951. (Nicht im Buchhandel.)

Der gerade, von Schicksalsgunst erhellte, aber auch immer wieder von Körperqual und Seelenleid verfinsterte Lebens- und Schaffensweg eines Oberösterreichers bäuerlicher Abkunft, den ungewöhnliche Anlagen des Geistes, verbunden mit zäher Kraft des Willens und Wahrhaftigkeit des Charakters, zu einer der bedeutendsten Gestalten gegenwärtiger Geschichtswissenschaft geformt haben, zeichnet sich in dieser eindrucksvollen Selbstdarstellung nach. Sie ist selbst ein Stück österreichischer Geistesgeschichte, ein bedeutsamer Ausschnitt aus dem Kulturbild der letzten siebenzig Jahre.

Das Leben im bürgerlichen Elternhause — es ist das Gasthaus zum „Grünen Baum“ in St. Florian, wo Zibermayr am 2. Juni 1878 zur Welt kam — wird in dieser schönen Selbstdarstellung ebenso anschaulich wie die herz- und geistbeschwungene Atmosphäre wie die herz- und geistbeschwingende Atmosphäre schichtlicher Forschung in Österreich geradezu sinnbildliche Bedeutung im Lebensbilde des Gelehrten gewinnt. Liebevoll niedergelegte Erinnerungen an die Gymnasialzeit sind über ihren persönlichen Reiz hinaus eine lebendige Quelle zur Geschichte des Stiftsgymnasiums Seitenstetten. Im Gedenken an glückliche Ferien in der Heimat taucht auch die Gestalt Anton Bruckners, des Menschen und Künstlers, als unverlierbares Erlebnis auf. Die Darstellung der Hochschuljahre, in deren Mittelpunkt das Studium am Institut für österreichische Geschichtsforschung stand, ist menschlich ebenso fesselnd wie sachlich aufschlußreich. Aufzeichnungen über das Militärleben als Einjährig-Freiwilliger und Einberufener zu Waffenübungen sowie als Weltkriegsteilnehmer, dessen schwere, lebensbedrohende Krankheit spät, aber gerade noch rechtzeitig erkannt wird, und Worte ehrender Liebe für die Gattin Antonie, eine geborene Pilshofer aus Linz, die im vierzehnten Jahr ihrer Ehe einem Lungenleiden erlag, runden das Lebensbild nach der privaten Seite hin ab. Es ist selbstverständlich, daß auf dem Berufsleben Zibermayrs als Landesarchivars und späteren Landesarchivdirektors und auf der aus dem Berufsleben organisch gewachsenen wissenschaftlichen Leistung, die anlässlich des 70. Geburtstages in Folge 23 des „Oberösterreichischen Kulturberichtes“ 1948 und noch eingehender in Heft 2 des Jahrganges 2 der „Oberösterreichischen Heimatblätter“ gewürdigt worden war, das Hauptgewicht der Schrift liegt, in der sich unsere Heimat als Land des Geistes spiegelt.

Ein Schriftenverzeichnis in Auswahl, als Anhang gebracht, läßt die Wegzeichen von Zibermayrs geistigem Schaffen erkennen.

Arthur Fischer-Colbrie

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Programme der Entomologentagungen der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft Linz](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [1951](#)

Autor(en)/Author(s): Christl Otto

Artikel/Article: [Entomologentagung 1951 1](#)